

Der Schwerbelastungskörper

Der seit 1995 denkmalgeschützte Schwerbelastungskörper ist ein 1941–1942 errichteter großer Zylinder aus unbewehrtem Beton und Stahlbeton, mit dem die Belastung des Untergrundes durch einen von den Nationalsozialisten geplanten, gigantischen Triumphbogen simuliert werden sollte. Er wurde im Rahmen der Neugestaltungsplanungen des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Albert Speer zur Umgestaltung Berlins in die „Welthauptstadt Germania“ erbaut. Kernprojekt dieser Umgestaltung sollte die Anlage einer die Stadtarchitektur prägenden Nord-Süd-Achse zwischen zwei Zentralbahnhöfen in Moabit und in Tempelhof werden.

In Kammern im Innern des Zylinders wurden Messgeräte angeordnet. Die Messungen begannen schon während des Betoniervorgangs und wurden bis zum 1. Juni 1944 fortgesetzt. Wegen des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegsjahre wurden die Ergebnisse erst 1948 ausgewertet. Das Innere des Körpers diente ab Kriegsmittle als Behelfsfluchtsturzraum für die Bevölkerung der Umgebung.

Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit, sich in die Ausstellung im Informationsort Schwerbelastungskörper noch individuell zu vertiefen.

Treffpunkt am Eingang des Informationsortes

Teilnehmerzahl maximal 25 Personen

Anmeldung unter 030 939 533 53 oder 030 939 533 55

Termin: Sonnabend, 6. Juni 2026,
11.45 Uhr

Ort: General-Pape-Str. 34 A,
12101 Berlin

Vereinsarbeit

Unsere wöchentlichen Sprechstunden, in denen Sie sich zu unseren Veranstaltungen telefonisch oder persönlich anmelden können und Ihnen gern Auskünfte erteilt werden, finden regelmäßig außerhalb der Schulferien am Donnerstag in der Beusselstraße 87 statt. Sie können uns aber auch zu anderen Zeiten unter Angabe Ihrer Kontaktdaten eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen oder eine Email schreiben. Wir werden uns dann bei Ihnen melden. Unser Programm finden Sie auch auf unserer unten genannten Internetseite.

Sollten Sie vielleicht Lust haben, in unserem Verein mitzuarbeiten, lassen Sie es uns bitte wissen. Wir freuen uns über Unterstützung.

Wöchentliche Sprechstunden (außerhalb der Schulferien)
donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr
Eine Handbibliothek steht zur Verfügung.

WERDEN SIE MITGLIED !!!
Es ist auch Ihre Geschichte, um die wir uns kümmern!
Entdecken - forschen - vermitteln
Jahresbeitrag 36,00 €

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
IBAN: DE48 1005 0000 0191 3416 81
BIC: BELADEBEXXX
Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Heimatverein und Geschichtswerkstatt
Tiergarten e.V. – Geschäftsstelle:**
Beusselstraße 87, 10553 Berlin
Telefon: 030 – 939 533 53

www.heimatverein-tiergarten.de
E-Mail: info@heimatverein-tiergarten.de

Tiergarten erleben im 2. Quartal 2026



**Heimatverein
Geschichtswerkstatt
Tiergarten e.V.**





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde unserer
Veranstaltungen und unseres Vereins,

nach der gefühlt außerordentlich langen „Eiszeit“ in Berlin in diesem Winter konnten wir uns in den vergangenen Märzwochen bereits über einige schöne Frühlingstage freuen und viele von Ihnen bei unseren Veranstaltungen begrüßen.

Im März fand zudem im Meerbaum-Haus in Siegmunds Hof 20 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Verbunden“ der Evangelischen Gemeinde Tiergarten ein Treffen von Initiativen, Gruppen und Vereine statt, bei dem wir unseren Heimatverein präsentieren und Kontakte knüpfen oder vertiefen konnten – eine gelungene Veranstaltung.

Übrigens: Für ein Mitbringsel zu Ostern haben wir seit letztem Sommer neu in unserer Geschäftsstelle (in den Osterferien keine Sprechstunde!) Klappkarten mit historischen Motiven aus Moabit und ein Memory nicht nur für Kinder mit Motiven aus unserem Stadtteil im Angebot. Vielleicht wollen und können Sie mit dem einen oder anderen jemandem eine Freude machen.

Im 2. Quartal bieten wir wiederum drei sehr unterschiedliche Erkundungsziele an, von denen den meisten Interessierten wohl die im April, das Martin-Niemöller-Haus in Dahlem, und im Juni, der Schwerbelastungskörper in Tempelhof, bislang kaum bekannt sein dürften. Lernen Sie Berlin noch besser kennen!

Nun hoffen wir wie stets, dass Sie auch weiterhin unsere Angebote fleißig nutzen werden, und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen – wie bekannt – telefonisch unter der Nummer auf dem Deckblatt dieses Flyers oder in der Geschäftsstelle an; Ihr Anruf wird an die Vorsitzende unseres Vereins weitergeleitet.

Für die Teilnahme an Veranstaltungen erheben wir in der Regel für Mitglieder des Heimatvereins eine Gebühr von 5,00 €, für Nicht-Mitglieder 6,00 €.

Der Verein haftet nicht für Unfälle oder sonstige Schäden bei den Veranstaltungen.

Martin-Niemöller-Haus, Dahlem

Das backsteinerne Pfarrhaus und die gotische St.-Annen-Kirche bilden ein malerisches Ensemble. Kurz nachdem die evangelische Kirchengemeinde Dahlem gegründet worden war, entstand 1910 nach dem Entwurf von Werkbundmitglied Heinrich Straumer das Pfarrhaus im englischen Landhausstil. Zu den bekanntesten Bauten des Architekten zählt der Berliner Funkturm.

1931 bezog Pfarrer Martin Niemöller das Haus. Er wurde später zur zentralen Gestalt des radikalen Flügels innerhalb der Bekennenden Kirche, denn in dem Pfarrhaus hatte sich der Widerstand der Evangelischen Kirche gegen den Nationalsozialismus organisiert.

Der Martin-Niemöller-Haus Berlin-Dahlem e.V. erinnert an den Kirchenkampf in den 1930er Jahren und an den christlich motivierten Widerstand gegen die NS-Diktatur. Eine Ausstellung erzählt die Geschichte der Bekennenden Kirche in Dahlem.

Die Vereinsaktivitäten regen zum couragierten Engagement für Demokratie und eine partizipative Gesellschaft an und bringen ein evangelisches Bildungsverständnis in den Dialog mit Themen der Vielfaltgesellschaft.

Anmeldung unter 030 939 533 53 oder 030 939 533 55

Termin: Dienstag, 21. April 2026,
14.00 Uhr

Ort: St. Annen-Kirche,
Königin-Luise-Str. 55,
14195 Berlin

Führung über den Invalidenfriedhof

König Friedrich II. ließ 1746 in der Nähe der Charité ein Invalidenhaus vornehmlich für die Versehrten der ersten beiden Schlesischen Kriege 1740–1742 und 1744/1745 errichten. Nördlich des Invalidenhauses an der Kirschallee – ab 1860 Scharnhorststraße – lag der schmucklose Begräbnisplatz.

Eine Gestaltung von Friedhöfen setzte in Preußen erst 1794 ein, als das Allgemeine Landrecht für die Preußischen Staaten in Kraft trat, das Bestattungen in Kirchen und bewohnten Stadtgebieten untersagte. Bis 1872 erfolgten 18.000 Beerdigungen auf dem Areal des heutigen Invalidenfriedhofs, in der ganzen Friedhofsgeschichte waren es etwa 30.000.

Aus der Frühzeit des Friedhofs existieren einige wertvolle Grabmale.

Weil die „Invalidenhaus-Gemeinde“ (oder „Militär-Gemeinde“) kontinuierlich wuchs, wurde 1806 für Zivilisten formal eine eigene Gemeinde gegründet. Die Mitglieder der neuen „Zivilgemeinde“ wohnten in der Umgebung und im Bereich der heutigen Berliner Ortsteile Mitte und Moabit.

Die künstlerisch bedeutendste Ära des Friedhofs bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Architekten und Bildhauern wie Karl Friedrich Schinkel und Friedrich August Stüler zu danken. Die meisten der von ihnen geschaffenen oder beeinflussten, im 20. Jhd. zerstörten Grabdenkmale konnten seit 1990 wiederhergestellt werden, denn

1990 wurde der Friedhof unter Denkmalschutz gestellt.

Treffpunkt: Haupteingang zum Invalidenfriedhof an der Informationstafel

Anmeldung unter 030 939 533 53 oder 030 939 533 55

Termin: Sonnabend, 16. Mai 2026,
11.00 Uhr

Ort: Scharnhorststr. 33,
10115 Berlin